

Solarwärme für niedrige Heizkosten und ein gutes Gewissen

Höhere Zuschüsse im Marktanreizprogramm machen Solarwärmeheizungen noch attraktiver.

23.4.2015 Nur 400 Euro Heizkosten im Jahr im Einfamilienhaus: Das klingt für viele nach einem Traum. Eliza und Harald Renner wissen aus eigener Erfahrung, dass es möglich ist. Im April vergangenen Jahres haben sie ihr neues Heim bezogen. Die Heizenergie für das Warmwasser und die Heizung beziehen sie von einer 18 Quadratmeter großen solarthermischen Anlage. Damit können sie drei Viertel ihres Wärmebedarfs mit kostenfreier Solarenergie decken. Für die übrige Wärme sorgt ein Pelletsofen im Wohnzimmer. In dem ersten Jahr, das sie im neuen Haus wohnen, haben sie nur 600 Kilogramm von den kleinen Holzpresslingen benötigt, in dem oben genannten Betrag sind alle Nebenkosten wie die Hilfsenergie für die Pumpen und Sensoren sowie eine Wartung im Jahr schon einkalkuliert. Nebenher schonen sie die Umwelt, weil für ihre Wärme kein klimaschädliches Kohlendioxid erzeugt wird.

Für alle, die auch in den Genuss der umweltfreundlichen und Kosten sparenden Wärme aus Sonne und Holz kommen wollen, hat die Bundesregierung zum 1. April dieses Jahres die Förderung im Rahmen des Marktanreizprogramms (MAP) erhöht. Für die Bauherren neuer Häuser und Sanierer von bestehenden Häusern, aber auch für Gewerbetreibende und Industriebetriebe, die Prozesswärme erzeugen wollen, locken attraktive Zuschüsse für Solarwärme- und Holzheizungen.

Neu ist, dass seit April auch wieder solare Warmwasseranlagen mit mindestens 500 Euro gefördert werden. Weitaus mehr Heizenergie lässt sich allerdings mit einer heizungsunterstützenden Solarwärmeeinlage einsparen. Die Mindestförderung für solarthermische Anlagen, die das Brauchwasser erwärmen und Energie für die Raumheizung erzeugen, wurde von 1.500 auf 2.000 Euro erhöht. Das gilt bis zu einer Größe von 14 Quadratmeter Solarkollektoren. Für größere Anlagen hat die Regierung den Zuschuss, der über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gewährt wird, von 90 auf 140 Euro je Quadratmeter Solarkollektor angehoben.

Hohe Förderung für große Solarheizungen im Alt- und Neubau

Dass die Bundesregierung deutlich mehr Solarwärme will, hat sie vor allem dadurch signalisiert, dass sie Häuser, bei denen mindestens die Hälfte des Heizenergiebedarfs solar gedeckt wird – so genannte Sonnenhäuser - nun wesentlich besser fördert. Wird bei einem Bestandsgebäude eine große solarthermische Anlage installiert, so erhalten die Bauherren jetzt 200 Euro je Quadratmeter Kollektorfläche. Weiterhin werden jetzt auch

neue Ein- und Mehrfamilienhäuser, die weitgehend solar beheizt werden, bezuschusst. Bauherren eines neuen Sonnenhauses erhalten einen Zuschuss von 150 Euro je Quadratmeter Kollektorfläche. Alternativ können sie sich für eine ertragsabhängige Förderung entscheiden. Sie wird auf Basis der jährlich erzeugten Wärmemenge gewährt. Sofern die Kriterien laut MAP erfüllt sind, erhält der Bauherr 45 Cent je kWh/m²a. Diese Variante kann vor allem im Neubau lohnender sein als der Zuschuss je Quadratmeter. Für Mehrfamilienhäuser mit mehr als drei Wohneinheiten und Gewerbegebäude gibt es nach wie vor eine Förderung, die ebenfalls angehoben wurde. Auch Holzheizungen, die eine ideale Ergänzung zur Solarwärmeanlage sind, erhalten nun einen deutlich höheren Zuschuss.

Schnelle Entscheidung zahlt sich aus

Obwohl die Förderung im Marktanzreizprogramm deutlich verbessert wurde, was die Nachfrage aller Wahrscheinlichkeit nach steigern wird, wurde die Fördersumme nicht erhöht. „Wir empfehlen deshalb, nicht allzu lange mit der Baumaßnahme zu warten“, sagt Paul Keßler, Geschäftsführer des Heizungs- und Solarfachbetriebes System Sonne, der mit seinem Unternehmen die Solarwärme-Kampagne „Solarwärme für alle“ mit ins Leben gerufen hat. Ziel der Kampagne ist es, Bauherren und Sanierer, Privatleute, Kommunen und Gewerbetreibende über die Notwendigkeit der Solarthermie für die Energiewende zu informieren und das große Potenzial von Solarwärmeanlagen für die Kosteneinsparung aufzuzeigen. „Nur mit Strom allein werden wir die Energiewende nicht erreichen“, betont Keßler. „Der große Vorteil der Solarthermie ist, dass die Solarwärme ohne Umwandlungsprozesse, die nur Verluste bedeuten, direkt genutzt werden kann. Außerdem ist der technische Aufwand minimal.“

Harald Renner und seine Frau können dies bestätigen. Sie sind froh über ihre Entscheidung für eine große Solarheizung. „Unser Haus, das uns immerhin die nächsten 40 Jahre beherbergen soll, sollte ökologisch sinnvoll sein, und das ist es“, sagt der Berufsschullehrer. „Solarenergie ist unendlich verfügbar und sauber. Und von den Holzpellets verbrauchen wir nur eine kleine Menge. Damit kann ich guten Gewissens leben.“ Und auch mit ihren Heizenergiekosten sind sie sehr zufrieden. „Das hätten wir in unserer Mietwohnung früher nie erreicht.“

Nähere Informationen:

Solarwärme für alle: www.solarwaerme-fuer-alle.com

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle: www.bafa.de

Foto „Solarwärme für alle_Haus Renner“

Mit 18 Quadratmeter Solarkollektoren können die Bewohner dieses Einfamilienhauses etwa drei Viertel ihres Heizenergiebedarfs für Warmwasser und die Heizung solar decken.

Foto: Solarwärme für alle / Harald Renner

Für Presse-Rückfragen:

Thomas Hartmann,
Sprecher Solarwärme für alle / Hartmann Energietechnik GmbH
Tel.: 0049 (0) 7073 / 300 58 50
Mobil: 0151 / 147 38 431
E-Mail: thomas.hartmann@hartmann-energietechnik.de

Christa Balsler
Projektbüro Balsler Lippertsreuter Str. 4, 88699 Frickingen
Tel. 0049 (0) 7554 – 98 99 855
Mobil: 0160 – 934 869 18
E-Mail: presse@solarwaerme-fuer-alle.com

--

Über eine Veröffentlichung würden wir uns freuen. Bitte senden Sie uns ein Belegexemplar oder einen Link zur Veröffentlichung. Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen,

Christa Balsler
Pressearbeit „Solarwärme für alle“